

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 16 (1940)
Heft: 5

Artikel: Der kleine Fehler
Autor: Hageman, Felix
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-757319>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der kleine Fehler

Von Felix Hageman • Berechtigte Uebersetzung von Willy Blochert

Klaas saß in der einen Ecke des langen Drei-Personen-Sofas und Ina saß in der andern. Sie waren beide jung, und beide sahen gut aus. Und Klaas hatte Ina drei Minuten schweigend angesehen, bevor er fragte:

«Bist du eigentlich jemals geküßt worden, Ina?»

«Nein, Klaas», antwortete Ina mit ihrer klaren, ruhigen Stimme.

«Würdest du böse werden, wenn es jemand versucht, Ina?»

«Ja, Klaas.»

«Aber es ist doch bestimmt schon öfter versucht worden, nicht wahr?»

«Ein einziges Mal hat ein Mann es gewagt.»

«Und... ich vermute, daß es ihm teuer zu stehen gekommen ist.»

«Teuer? Ach — nein», sagte Ina nachdenklich, die Spitze ihres Schuhs betrachtend. «Er war in der Krankenkasse.»

«Er war...? Ach so.» Stille. «Glaubst du, daß streitbare Jungfrauen, zu welchen du zu gehören scheinst, ein Gewinn für die Gesellschaft sind?»

«Mit diesem Problem haben sich meine Gedanken niemals beschäftigt, Klaas. Ich weiß es daher nicht. Ich weiß nur, daß ich solche Küsse nicht liebe, es sei denn, daß es im Ernst geschieht. Und ich wehre mich, wenn die andere Person es nicht ernst nimmt. Hast du ernste Absichten, Klaas?»

«Hast du etwas gegen meinen Namen, Ina?»

«Nein, Klaas.»

«Warum gebrauchst du ihn dann so auffallend oft?»

«Ich liebe Worte, in denen viel a' vorkommen. Die klingen so rein und klar. Willst du mich heiraten, Klaas?»

«Nein, Ina. Ich will dich nur küssen. Und ich werde es auch tun.»

«Denks du? Kannst du boxen, Klaas? Nein? Aber ich. Kennst du Jiu-Jitsu? Du weißt kaum, was es ist, aber ich kenne es. Außerdem bist du auch noch überfüllt...»

«Wir sprachen vom Küssen.»

«Pardon, du sprachst davon.»

«Gut also. Ich verlange sehr danach, dir einen Kuß zu geben. Ich bin nicht in der Krankenkasse, und doch werde ich es wagen.»

Ina war aufgesprungen und fragte lächelnd:

«Hier und jetzt?»

«Auf der Stelle und sofort.»

Vier Minuten später zog Klaas mit Händen, die ein wenig zitterten, seine Krawatte vor dem Spiegel zurecht. Sein linkes Auge schien viel kleiner und viel blauer als sein rechtes und seine Unterlippe blutete. Ina saß in ihrer Sofaecke und räucherte.

«Du warst gewarnt», sagte sie mit ihrer ruhigen Stimme.

«Hör zu, Ina, du boxest wie ein Gepäckträger, aber das schreckt mich nicht ab. Im Gegenteil. Ich gehe eine Wette mit dir ein. Ich wette auf eine Kiste Zigarren gegen eine Schachtel Tennisbälle, daß ich dich innerhalb einer Woche geküßt haben werde. Und das nicht aus Versehen, sondern mit deinem vollen Einverständnis und sogar unter Zeugen.»

«Ha ha ha, Klaas!»

«Ich rauche vorzugsweise Importen.»

«Ha ha ha, Klaas! Findest du allein hinunter? Ein bisschen Butter auf das Auge, und die Lippe ein wenig mit Essig befeuchten. Auf Wiederssehen, mein Junge, und sei nicht töricht.»

Vier Tage später erzählte Coba Brinkman Ina strahlend, daß sie sich mit Klaas verlobt habe. Ina wünschte ihr kühles Glück. Am nächsten Abend kamen ein paar junge Leute in Inas geräumigem Zimmer zusammen, das etwas zu viel Stahlmöbel, Uebergarten aus Grasleinen und keinen Teppich auf dem Parkettboden hatte. Das verlobte Paar fehlte nicht. Die Stimmung jedoch ließ zu wünschen übrig. Die Unterhaltung wollte nicht in Fluss kommen. Klaas schlug ein Gesellschaftsspiel vor. Coba stimmte ihm sofort mit Wärme zu, und der Vorschlag wurde ziemlich lustlos angenommen.

Man gab Rätsel auf, man verlor Pfänder. Man mußte törichte Dinge tun, um sein Pfand wieder einzulösen. Da rief der junge Rechtsanwalt, der die Pfänder verwaltete:

«Und der Besitzer dieses Pfandes soll Ina küssen!»

Der Eigentümer war Klaas. Er stand bereits selbstbewußt auf.

«O nein, bitte nicht!» erklang im selben Augenblick schrill Cobas Stimme. «Das habe ich nicht gern. Klaas, setz dich wieder, bitte...»

Klaas setzte sich nicht, sondern ging ruhig weiter, sein Objekt triumphierend im Auge behaltend. Ina war ein wenig blasser geworden. Sie sah aufmerksam von Klaas nach Coba und wieder zurück. Es war eine merkliche Spannung. Es wurde still. In diese Stille klang, hell und unbewegt, wie immer, die Stimme Inas:

«Sie haben vollständig recht, Coba. Lassen wir die dummen Späße. Gut für Backfsche und ganz alte Herren. Setz dich nur, Klaas... Wenn du mich mit dem kleinen Finger berührst, läuft auch dein anderes Auge Gefahr...»

Klaas kaufte am nächsten Tage eine große Schachtel erstklassiger Tennisbälle und ging niedergeschlagen zu Ina, die ihm mit ihrer gewöhnlichen, etwas abgemesenen Freundlichkeit empfing. Sie nahm das Geschenk lächelnd entgegen, blickte den Besucher eine Zeitlang schweigend an und sagte dann:

«Ja, das ist ein bißchen schief gegangen, nicht wahr, Klaas! Ich will dir gleich sagen, daß ich gestern abend noch nicht wußte, daß deine Verlobung ein Trick war. Coba hat ihre Rolle ausgezeichnet gespielt. Das Mädel verdient beinahe, deine richtige Verlobte zu sein. Du hastest es auch tatsächlich geschickt eingefädelt. Du hastest mit dem allgemein bekannten Wunsch der Frauen gerechnet, einer anderen Frau möglichst in aller Öffentlichkeit etwas Kostbares wegzunehmen — also in erster Linie einen Mann — nicht? Gut geraten! Aber du kennst die Frau ebenfalls nur unvollkommen und dadurch hast du etwas überschreiten und einen psychologischen Fehler gemacht. Siehst du — ich kenne Coba Brinkman nur sehr oberflächlich, und es berührt mich gar nicht, ob die eifersüchtig ist oder nicht. Aber wer weiß, ob dir nicht deine böse Absicht gelungen wäre... wenn sie zufällig meine Busenfreundin gewesen wäre... Zigaretten stechen bei dir, Klaas. Und was sagst du von der...»



Institut auf Rosenberg bei St. Gallen

Vorarlbergische Landeslehranstalt für Knaben. Alle Schulstufen bis Matura und Handelsdiplom. Maturitätsprivileg.

Einziges Institut m. staatlichen Sprachkursen. Individuelle Erziehung in einer Schulgemeinschaft, bei der Direktion, Lehrer und Schüler freundschaftl. verbunden sind. Schuljahr 1938/39. Alle Maturanten erfolgreich.

Französisch

Englisch oder Italienisch garantiert in 2 Mon. in den Ecoles Tamé, Neuchâtel od. Luzern. Dolmetscher-, Korrespondents-, Sekretär-, Stenodactylo- u. Handelsdiplome in 4 u. 6 Monaten. Staatsstellen in 3 Monaten.

KANTONALE HANDELSCHULE LAUSANNE mit Töchterabteilung

Spezialklassen für deutschsprechende Schüler. 5-Jahresklassen-Diplom. Maturität-Vierteljährskurse mit wöchentlich 18 Stunden Französisch. Schulprogramm und Auskunft erteilt der Direktor Ad. Weitzel

Knabeninstitut Alpina CHAMPERY (WALLIS)

Rasches Erlernen der französischen Sprache. Unter- und Beugymnasium, Handelschule; unter staatlicher Aufsicht. Sport und Körperfunktion.



sagt „Er“ bewundernd, so sagen viele, die „Sie“ nach Jahren wiedersehen... Wer gute Nerven hat, bleibt länger jung. Gute Nerven = leichtenreiche Nervenzellen. Dr. Buer's Reinelechithin, der konzentrierte Nervennährstoff, wirkt nervenpflegend, nervenkrautfabuend, nachhaltig.

Für die Nervenpflege gegen nervöse Kopf-, nervöse Herz-, nervöse Magen-Schmerzen, Unruhe und Schlaflosigkeit.

DR. BÜER'S REINLECHITHIN für körperliche und geistige Frische.

Erläßlich in Schachteln von Fr. 2.25, 4., 5.75, 9.75 (Kurp.) in Apotheken. Depotager: CITY-APOTHEKE von Salis, Zürich, Löwenstr. 1

Verschaffen Sie Ihren Bronchien Erleichterung durch eine echte

VALDA DIE METALLDOSE 1 FR. 10

Einreiben ist gut, aber nicht nötig, wenn Sie zur Bekämpfung der Schmerzen bei Rheumatismus, Gicht, Ischias, Hexenschuss und Muskelbeschmerzen **SLOAN'S Liniment**

leicht aufragen. Dieser Balsam hat sich in den meisten Fällen prompt und nachhaltig bewährt. Wer nicht vorsorgt, muss es bitter büßen, wenn ihn die Schmerzen überfallen. Sloan's Liniment darf deshalb in keiner Hausapotheke fehlen. Eine Flasche für Fr. 2.50 reicht für zahlreiche Anwendungen.

Im Ausverkauf: „Das wohnferlige Schweizerheim“ nur **Fr. 1360.- netto**

Diese einzigartige Aussteuer enthält nicht nur ein sehr schönes Doppelbettlafzimmer mit solidem Bettinhalt, ein gediegernes Wohnzimmer mit Schlafcouch und die Küchenmöbel, sondern im „Wohnferlichen Schweizerheim“ sind sämtliche Zubehörteile einer kompletten Wohnungseinrichtung wie:

Teppiche, Bettvorlagen, Nachttischlampen, alle Beleuchtungskörper, Radiotisch, gute Schweizerbilder usw. im Preis inbegriffen, — insgesamt 40 Teile! Sämtliche Möbel und Einrichtungsgegenstände sind vom besten Innen-Architekten flott und fachgemäß aufeinander abgestimmt.

Ihr Heim wird also vorbildlich und ist... bezugsbereit! — und kostet Sie jetzt im Ausverkauf nur Fr. 1360.- netto. Besuchen Sie zuerst andere Möbel-Geschäfte — dann erst kommen Sie in unsern Ausverkauf. Das kostet nichts und bringt Ihnen großen Gewinn!

Weitere Aussteuern samt Bettinhalt zu Ausverkaufspreisen:

zu Fr. 985.-, 1180.-, 1400.-, 1675.-, 1900.-, 2380.-, 2600.-, 2850.-, 3325.- bis 4000.- netto

Vorteile im Ausverkauf: Bahnvergütung bei Kauf einer Aussteuer. Frankoleiterung, Vertragliche Garantie auch gegen Zentralheizung, 12 Monate Gratis-Lagerung, vielseitige Auswahl, bewährte Qualität. Große Rabatte!

Verlangen Sie sofort kostenlos die interessante Liquidationsliste und Abbildungen!

MÖBEL-PFISTER A.-G.

Das Haus für gute Qualität seit 1882